

FBP gegen weniger Netto vom Brutto

Standpunkt von FBP-Parteipräsident Marcus Vogt zum Lösungsvorschlag der FBP-Fraktion, betreffend die langfristige Sicherung der AHV

Harry Quaderer, Präsident der DU-die Unabhängigen, bezeichnete den Vorschlag der FBP-Fraktion zur langfristigen Sicherung der AHV als verwerflich, wahnwitzig und als brillante Neidstrategie.

Seine Aussagen bedeuten nichts anderes, als dass die Partei «DU-die Unabhängigen» höhere Lohnnebenkosten – also weniger Netto vom Brutto – und somit tiefere Löhne befürwortet. Zudem spricht sich Harry Quaderer für eine Erhöhung des Rentenalters aus, was dazu führt, dass länger gearbeitet werden muss. Die Erhöhung des Staatsbeitrages in die AHV ist für ihn ebenfalls ein gangbarer Weg. Die Grundsatzposition der DU-Partei zur

langfristigen Sicherung der AHV lautet also: Länger arbeiten für weniger Geld und gleichzeitige Erhöhung des Exports an Steuergeldern ins Ausland.

Genau um dies zu verhindern, arbeitete die FBP-Fraktion in den letzten Wochen einen Vorschlag aus, mit welchem die AHV langfristig gesichert wird und gleichzeitig sowohl die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer als auch die Arbeitgeber nicht stärker belastet werden.

Die FBP spricht sich zur langfristigen Sicherung der AHV zwar auch für eine Erhöhung der Arbeitgeber und Arbeitnehmerbeiträge an die AHV aus, möchte diese Erhöhung der Lohnnebenkosten und somit diese höheren Lohnabzüge mit der Senkung der Krankenkassenprämien durch Erhöhung des Staatsbeitrages an die Obligatorische Krankenpflegeversicherung kompensieren. Diese Mehrbelastung für den Staatshaushalt soll mit einer Kürzung der Finanzzuweisungen des Landes an die finanzstarken Gemeinden gegenfinanziert werden. Mit diesem Vorschlag kann auch eine Erhöhung des Rentenalters verhindert werden, welche die FBP-Fraktion bereits vor einigen Wochen momentan als nicht geeignetes Mittel zur langfristigen Sicherung der AHV angesehen hat.



FBP-Parteipräsident Marcus Vogt. (Foto: Paul Trummer)

Mit dem Lösungsvorschlag der FBP-Fraktion gehen verschiedene Vorteile einher. Inländische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erfahren unter dem Strich keine Mehrbelastung. Für die Arbeitgeber ergibt sich grundsätzlich keine zusätzliche Belastung, da der höhere Beitrag an die AHV mit dem tieferen Arbeitgeberbeitrag an die Krankenkassen kompensiert wird.

Vorteile bringt der FBP-Vorschlag auch für die Rentnerinnen und Rentner, da für sie die Krankenkassenprämien sinken werden. Darüber hinaus muss auch das Rentenalter zum jetzigen Zeitpunkt nicht erhöht werden, da mit dem Vorschlag der FBP der AHV-Fonds per 2038 wieder auf über 5 Jahresausgaben ansteigt. Da mit diesem Lösungsvorschlag der FBP-Fraktion

der Staatsbeitrag an die AHV nicht erhöht wird, findet auch kein Anstieg des Exports von Steuergeldern ins Ausland statt.

Die FBP-Fraktion hat angekündigt, in der März-Session des Landtages ihren Vorschlag genauer vorzustellen und mit konkreten Zahlen zu untermauern. Gemäss Aussagen von Vertretern der VU, der DPL und auch der Freien Liste würden sie gespannt auf diese weiterführenden Angaben warten und dann entscheiden, ob sie dem FBP-Vorschlag etwas abgewinnen können oder nicht. Nur Harry Quaderer bzw. die «DU-die Unabhängigen» warten nicht, bis die FBP ihren Vorschlag konkretisiert hat, sie lehnen ihn ab, ohne die Details zu kennen. Das passt zu einer Nein-Sager-Partei, die noch nie einen eigenen konstruktiven Vorschlag für irgendetwas unterbreitete, sondern zu allem immer nur Nein sagt. Interessant ist jetzt aber, dass jene Partei, welche sich in der Vergangenheit als Hüter der Bürgerinnen und Bürger aufspielte, nun genau jene Vorgehensweise unterstützt, welche jenen Personen, welche sie eigentlich hüten wollen, zum grossen Nachteil gereicht. Die DU-Partei und ihr Präsident Harry Quaderer haben ihre Maske fallen lassen. Gut zu wissen, was hinter der Fassade steckt.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Fortschrittliche Bürgerpartei

Redaktion:

Marcus Vogt

Adresse:

FBP, Herrngasse 8, 9490 Vaduz
Tel.: +423 237 79 40

www.fbp.li

Mail: info@fbp.li